

Pressemitteilung

Niedernhausen, 17. Mai 2018

Tag des Käfers beim NABU

„Ah, eine *Calvia quatuordecimguttata*!“, freute ich Frank Lange. Der Käferexperte beeindruckte bei der Exkursion der NABU-Gruppe Niedernhausen Mitte Mai nicht nur mit den lateinischen Namen, die ihm fließend über die Lippen kamen, sondern auch mit viel Fachwissen. „Auf Deutsch heißt dieser hier Vierzehntropfiger Marienkäfer, aber viele andere Käfer haben schlicht keine deutsche Bezeichnung“, erklärte Lange. Und auch wenn sich vielleicht nicht jeder Exkursionsteilnehmer die Namen der Käfer gemerkt hat, vermittelte Lange doch spannende Einblicke in eine bisher unbekante Welt.

Los ging es am Vormittag, als Lange auf Käfer-Entdeckungstour mit der Kindergruppe des NABU Niedernhausen Richtung Jacobipark ging. Angesichts des großen Gekrabbels zeigten sich vor allem die Mädchen zunächst noch etwas skeptisch, aber die grüngolden schimmernden Goldlaufkäfer fanden sie dann doch faszinierend. Begeistert sammelten alle acht Kinder Käfer und Raupen in ihren Lupen gläsern, wo sie ihre Fundstücke gut beobachten konnten. Alle Tiere wurden natürlich wieder freigelassen.



Was krabbelt denn da? Viel zu entdecken gab es im Käfertuch von Frank Lange (links) für die Kindergruppe des NABU Niedernhausen.

Fotoquelle: NABU/J. Spatz

Zur zweiten Führung von Frank Lange am Nachmittag kamen dann weitere fünf Kinder und 15 Erwachsene nach Oberjosbach. Nach einer kurzen Einführung in den Körperbau von Käfern präsentierte Lange dicke, fette Rosenkäferlarven und holte dann einen großen Eierkarton hervor,

in dem unzählige Maikäfer herumkrabbelten, allerdings etwas träge, weil Lange sie für den Transport etwas gekühlt hatte. Viele Exkursionsteilnehmer, vor allem die Kinder, nutzten die Gelegenheit und nahmen die Larven und Käfer vorsichtig in die Hand. Dann ging es durch Wiesen und an Hecken entlang, wo Lange immer wieder Grashalme und Zweige über seinem Käfertuch ausschüttelte und die Ausbeute begutachtete. Neben Schnellkäfern, die aus dem Stand in die Höhe schnellen können, fanden sich viele verschiedene Rüsselkäfer und Weichkäfer. Erneut erwiesen sich die Lupenlinsen als nützlich, um die Käfer in Ruhe beobachten und die mitunter winzig kleinen Merkmale gut sehen zu können. Denn nicht immer war es so leicht wie im Fall des roten Ampfer-Spitzmausrüsslers und des Grünrüsslers, die Tiere anhand der Farbe voneinander zu unterscheiden. Zum Schluss präsentierte Lange dann noch zwei „gemeingefährliche“ Exemplare: zwei Bombardierkäfer, die ihren Feinden bei Gefahr reizende und übelriechende Gase entgegenblasen. In die Hand nehmen wollte die beiden Gesellen dann aber niemand.



Die Teilnehmer der Käfer-Exkursion des NABU Niedernhausen warteten gespannt, während Frank Lange (rechts) die Zweige von Bäumen und Hecken über seinem Käfertuch ausschüttelte.

Fotoquelle: NABU/J. Spatz